



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/024

DOI: 10.17886/RKI-History-0024

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

B. 9. Juni [18]99.

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Gestern habe ich meine Ernennung zum Professor bekommen. Für Ihre gütige Verwendung erlaube ich mir noch meinen innigsten Dank auszusprechen u. es soll für mich von Neuem ein Sporn sein, meine ganzen Kräfte für Sie einzusetzen u. mit allem Eifer weiter zu forschen zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Mit Herrn Geheimrath Schütz mache ich seit 8 Tagen die früher besprochenen Fütterungsversuche mit Sputum. Es sind zunächst 4 Kälber, die auf Tuberkulin nicht reagierten, eingestellt. Eigentümlich ist es, daß sie alle seit der Fütterung mehr od. weniger erhebliche Temperaturschwankungen gegenüber früher zeigen. Verdauungsstörungen sind bis jetzt nicht aufgetreten. Da das Sputum doch auch noch andre Bacterien (Streptococcen etc.) enthält, so habe ich den Vorschlag gemacht, noch 2 weitere Kälber mit den frisch aus Sputum gezüchteten Tuberkelbacillen zu füttern. Denn wenn auch das Sputum microscopisch fast ausschließlich Tuberkelbacillen enthält, so läßt sich doch bei der großen Menge welche der Milch zugesetzt wird, selbst bei vorhergehendem Auswaschen mit sterilisirtem Wasser eine Beimengung der im Speichel enthaltenen Bacterien nicht vermeiden.

Die Mitte März mit Milch, der Tb zugesetzt war, u. die dann kurz aufgeköcht wurde, injicirten Meerschweinchen, hatte ich Mitte Mai getödtet, sie hatten sämmtlich starke Netztuberkulose, daneben Tuberkulose der Milz u. der Leber, vereinzelt Tuberkel in den Lungen. Herrn Geheimrath Pistor hatte ich mündlich dies mitgetheilt u. er bat mich nun, die Bolle'sche Vollmilch wiederholt zu untersuchen auf Tb u. andre Bact. Das Resultat wiederholter Injectionen war, daß Meerschweinchen, welche mehr als 1 cc dieser Milch injicirt erhielten in 1-2 Tagen an Peritonitis (Stäbchen u. Cricon) starben, von den mit centrifugirter Milch injicirten Thieren sind noch 2 mit je 1 cc am Leben, die mit gekochter (6 min.) leben sämmtlich.

Mit der neuen nach Ihrer Angabe angefertigten Kugelmühle bin ich sehr zufrieden. Ich habe Libbertz um die Zusendung von zwei weiteren gebeten, so daß ich 3 aufstellen kann. In 4 Tagen waren die Tb vollständig zertrümmert; ich lasse jedoch die Mühle immer sicherheitshalber 5 Tage gehen.

College Bludau ist heute ausgetreten, um nach Togo abzureisen, an seiner Stelle ist Oberarzt Uhl, früher ist Ost-Africa zur Ausbildung auf 4 Wochen ans Institut commandirt.

Über unsre Kaninchenversuche erlaube ich mir in den nächsten Tagen Bericht zu erstatten.

Mit freundlichem Gruße u. der ergebenen Bitte, mich Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin bestens zu empfehlen verbleibe ich Ihr stets treu ergebener u. dankbarer Beck

17/6

Nr. 4

611024

11

B. 9. Juni 99.

Hochgeachteter Herr Geheimrath!

Gestern habe ich meine Ernennung
zum Professor bekommen. für Ihre
gütige Verweidung erlaube ich mir
noch meinen innigsten Dank auszuspre-
chen u. es soll für mich von Neuem
ein Sporn sein, meine ganzen Kräfte
für Sie einzusetzen u. mit allem Eifer
weiter zu forschen zur Bekämpfung der
Tuberkulose.

Mit Herrn Geheimrath Schütz mache
ich seit 8 Tagen die früher besprochenen

Fütterungsversuche mit Sputum. Es sind
zuerst 4 Käller, die auf Tuberkulin
nicht reagierten, eingestellt. Eigentümlich
ist es, daß sie alle seit der Fütterung
weniger oder keine erhebliche Temperaturo-
schwankungen gegenüber früher zeigen.
Verdauungsstörungen sind bis jetzt nicht
aufgetreten. Da das Sputum doch auch
noch andre Bacterien (Streptococci etc.)
enthält, so habe ich den Vorschlag
gemacht, noch 2 weitere Käller mit dem
frisch aus Sputum gezüchteten Tuberkel-
bacillen zu füttern. Denn wenn auch
das Sputum mikroskopisch fast ausschließlich
Tuberkelbacillen enthält, so läßt sich doch
bei der großen Menge welche der Källern zuge-
setzt wird, selbst bei vorhergehendem Auswaschen

mit sterilisiertem Wasser eine Beimengung von ¹²
im Speichel enthaltenen Bakterien nicht
vermeiden.

Die dritte Mäus mit Milch, der Tb zugesetzt
war, u. die dann kurz aufgelockert wurde, inji-
cierten Meerschweinchen, hatte ich Mitte
Mai getötet, sie hatten sämtlich starke
Mehrfach Tuberkulose, daneben Tuberkulose o. Muz
n. der Leber, vereinzelte Tuberkel in den
Lungen. Herr Geheimrat Pistor hatte
sich wunderlich bis niedergedrückt u. er hat
nicht um, die Pollische Vollmilch eritri-
holt zu untersuchen auf Tb n. wurde Bad
Das Resultat wiederholter Injektionen
war, daß Meerschweinchen, welche mehr
als 1 cc dieser Milch injiziert erhielten in 1-2
Tagen an Peritonitis (Stäbchen n. Oricon)
starben, von den mit zentrifugierter Milch
injizierten Thieren sind wohl 2 mit ja so
am Leben, die mit getrockneter (6 min.) leben

Sämtlich ~~Stück~~.

Mit der neuen nach Ihrer Angabe
angefertigten Kugelmühle bin ich sehr
zufrieden. Ich habe Liberty um die
Zusage von zwei weiteren gebeten,
so daß ich 3 aufstellen kann. In 4
Tagen waren die 16 vollständig zer-
rinnert; ich laße jedoch die Mühle
immer sicherheits halber 5 Tage gehen.

Colleague Blidau ist heute ausge-
treten, um nach Togo abzureisen, an
seiner Stelle ist Oberarzt Uhl, früher
in Ost. Africa zur Ausbildung auf 4
Wochen aus Lusitana commandirt.

Über unsere Kaminchenversuche erlau-
be ich mir in den nächsten Tagen Bericht
zu erstatten.

Mit freundlichen Grüßen u. der ergebenen
Bitte mich Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin
bestens zu empfehlen verbleibe ich Sie stets er-
gebenster u. dankbarer
Bech.